

**Die Idee**, einen Bildband mit historischen Fotografien der Friedenauer Rheinstraße aus der Nachkriegszeit zu erarbeiten, war von vorn herein eine Aufgabe, für deren Realisierung es viel Geduld und auch ein großes Quantum Glück bedurfte. In den kargen Jahren nach Kriegsende hatten die meisten Menschen in Berlin nicht die technischen Möglichkeiten zu fotografieren und zudem weiß Gott dringlicheres im Sinn, als mit einer Kamera durch die Straßen zu gehen.

Wählt man aus dem spärlich vorhandenen Bildmaterial nur die aussagekräftigsten Motive, sind die Herausforderungen noch größer.

Einige Fotos, einst auf Flohmärkten erworben, sind schon seit mehr als drei Jahrzehnten in unserem Besitz; andere wiederum, die teilweise auf fast mystische Art und Weise zu uns gelangten, haben wir erst wenige Wochen vor Drucklegung dieses Buches das erste Mal gesehen.

Neben Amateuraufnahmen aus privaten Alben, die Einblicke in den Friedenauer Alltag ermöglichen, aber auch von großen Ereignissen wie dem Besuch des amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy erzählen, sind in diesem Buch auch frühe und großartige Bilder von zerstörten Straßenzügen und Gebäuden zu sehen, die von den professionellen Fotografen Behnisch, Heinz-Ulrich Röhnert, Bruno Scholz und vor allem von Rut und Herwarth Staudt gemacht wurden. Das Ehepaar Staudt hatte von verschiedenen Behörden Berlins den Auftrag erhalten, in einigen Bezirken im Westen der Stadt die Bausubstanz der im Krieg schwer beschädigten und für den Abriß vorgesehenen Häuser zu dokumentieren. Die zwischen 1949 und 1957 in Schöneberg/Friedenau entstandenen Aufnahmen konnten glücklicherweise 1988 vom Schöneberg Archiv, heute Archiv zur Geschichte von Tempelhof und Schöneberg, erworben werden.

Um an geeignetes Fotomaterial zu gelangen, waren über die eigenen Bestände hinaus Leihgaben aus privaten Sammlungen und Archiven von großem Gewinn, desgleichen die Besuche der in regelmäßigen Abständen stattfindenden Sammlerbörsen und der tägliche Blick ins Internet.

Konnten wir für unsere früheren Publikationen über Friedenau noch hauptsächlich auf Ansichtspostkarten als Bildvorlage zurückgreifen, sind im vorliegenden Band nur noch wenige vertreten.

Die flächendeckende fotografische Dokumentation der Metropole Berlin bis in ihre letzten Winkel wurde nach dem Krieg nicht wieder aufgenommen. Die wenigen Postkartenverlage, die noch existierten, konzentrierten sich auf touristische Häufigkeitsmotive. Eine kurze Renaissance erlebte die Postkarte zwar während des Wirtschaftswunders, als man stolz war, die Städte wieder aufgebaut zu haben und dies auch mit einer Ansicht seiner Umgebung gerne zeigte. Heute jedoch, in den Zeiten von Smartphone und Tablet-Computer, vermißt wohl kaum jemand den kleinen Schreibwarenladen an der Ecke, in dem man eine Ansichtskarte mit dem Foto seiner Straße kaufen kann, um diese dann mit der Anmerkung zu verschicken: „Hier wohnen wir ...“

In dem Band „Entlang der Rheinstraße“ sind mehr als 160 Fotografien aus der Zeit zwischen 1945 und 1963 zu sehen. Bei den Bildvorlagen handelt es sich einerseits um Papierabzüge im Format 18 x 24 cm oder im kleineren Postkartenformat, einige Fotos allerdings sind nicht viel größer als eine Briefmarke. Zusätzlich standen uns Dia-Positive und Film-Negative im Kleinbild- und Mittelformat zur Verfügung. Große Unterschiede auch in Qualität und Erhaltung machten eine aufwendige digitale Bildbearbeitung unumgänglich, um einen möglichst harmonischen Gesamteindruck zu erzielen.

Auf unserem Spaziergang haben wir die Rheinstraße nicht von ihrem Umfeld isoliert betrachtet, sondern auch Aufnahmen der näheren Umgebung mit hinzugezogen, um einen umfassenderen Eindruck zu vermitteln. So folgen wir im ersten Teil dem Verlauf der Hauptstraße vom Breslauer Platz in nördlicher Richtung bis zum Innsbrucker Platz. Im Hauptkapitel führen wir den Betrachter vom Breslauer Platz durch die Rheinstraße bis zu ihrem Ende an der Grenze zu Steglitz. Zum Schluß erwartet uns noch Sehenswertes rund um den Walther-Schreiber-Platz.

Kommen Sie also mit auf eine Zeitreise durch die Rheinstraße in Friedenau, der einzigen Rheinstraße in Berlin. Die Wegstrecke von knapp 1000 Metern ist nicht zu lang, um nicht auch mit dem Buch in der Hand auf Entdeckungsreise zu gehen.